



Kinder Herzen erziehen

Biblisch orientierte Erziehung – Tedd Tripp

Kinder Herzen erziehen

Biblisch orientierte Erziehung – Tedd Tripp



VEREIN FRÖHLICHE FAMILIEN

1. Auflage der stark überarbeiteten Neuausgabe 2017

© Copyright 2017 by
Verein Fröhliche Familien
CH-3000 Bern

Übersetzung:	Robert Kunstmann
Korrektur:	Manfred Schwierk
Lektorat:	Brad Beevers
Umschlag:	Benjamin Lanz
Foto Umschlag:	rawpixel/fotolia.com
Satz, Fotos/Grafik:	Benjamin Lanz
Druck:	drusala.cz

Die englische Originalausgabe erschien unter dem Titel
»Shepherding a Child's Heart«
Shepherd Press, Wapwallopen, PA 18660, USA
© by Tedd Tripp, 1995

Bibelübersetzung: Elberfelder Bibel, revidierter Text
©1985/1991, R. Brockhaus Verlag, Wuppertal

ISBN 978-3-033-06149-1

Inhaltsverzeichnis

Zum Geleit	10
Zum Geleit »Revised Edition 2005«	12
Vorwort	14
Einleitung	17
Autorität	20
Erziehen wie ein Hirte	21
Die zentrale Bedeutung des Evangeliums	22
Die Verinnerlichung des Evangeliums	24
Die Ebenbürtigkeit als Menschen unter Gott	24

Teil 1: Grundlagen biblischer Erziehung

1 Zum Kern des Verhaltens vorstoßen	28
2 Die Entwicklung deines Kindes: Prägende Einflüsse	34
3 Die Entwicklung deines Kindes: Ausrichtung auf Gott	44
Auswirkungen auf die Kindererziehung	48
Die unbedingte Notwendigkeit der Ausrichtung auf Gott	51
Zusammenfassung	52

4	Deine Verantwortung	54
	Verwirrung hinsichtlich der Autorität	54
	Berufen, die Verantwortung zu tragen	56
	Berufen, gehorsam zu sein	57
	Die konkreten Aufgaben der Eltern	60
	Zusammenfassung	65
5	Überprüfe deine Ziele	71
	Unbiblische Ziele	72
	Die Heilige Schrift warnt vor dem Einfluss der Gesellschaft	77
	Gemischte Signale	79
6	Unsere Ziele neu bestimmen	83
	Unbiblische Erziehungsziele überdacht	83
	Einwände beantwortet	90
7	Unbiblische Erziehungsmethoden	94
	Unbiblische Methoden	95
8	Biblische Methode Nr. 1: Kommunikation	109
	Kommunikation – Dialog, nicht Monolog	112
	Kommunikation – Verstehen wollen	113
9	Mehr zur biblischen Methode Nr. 1: Arten der Kommunikation	121
10	Noch mehr zur biblischen Methode Nr. 1: ein Leben der Kommunikation	132
	Hirten der Herzen	133
	Die Kosten überschlagen	133
	Der gewinnbringende Segen guter Kommunikation	135
	Ist das die Mühe wert?	141

11	Biblische Methode Nr. 2: die »Rute«	144
	Das Prinzip hinter der »Rute«	146
	Was ist die »Rute«?	151
	Falsche Ansichten über die »Rute«	153
	Weit verbreitete Einwände gegen die »Rute«	156
	Die Frucht der »Rute«	160
	Das Beste: beide Methoden vereinen	161
12	Biblische Methode Nr. 3: Appell an das Gewissen	164
	Der Appell an das Gewissen	164
	Zielsetzung aller Erziehung: Erlösung	169
13	Zusammenfassung: Kinderherzen erziehen	172

Teil 2: Erziehung in den verschiedenen Entwicklungsstadien eines Kindes

14	Vom Säuglingsalter bis zum Kindesalter:	
	Erziehungsziele	176
	Das wichtigste Kennzeichen – Veränderungen	176
	Das umfassende Erziehungsziel	178
	Gottes Segenszone	180
	Was heißt »ehren«?	182
	Was heißt »gehorsam sein«?	184
	Konsequenz in der Erziehung	186
	»Bitte!« ist erlaubt	187
	Gott wohlgefällige Einstellungen vermitteln	190
	Die Segnungen Gottes	191
	Mache es gleich richtig!	192

15 Vom Säuglingsalter bis zum Kindesalter:	
Lehrmethoden	195
Das »Wann« des Disziplinierens	197
Das »Wie« des Disziplinierens	198
Das »Weshalb« des Disziplinierens	202
Häufig gestellte Fragen	203
16 Kindesalter: Erziehungsziele	215
Kindesalter (5 – 12)	215
Die Drei-Punkte-Analyse	220
17 Kindesalter: Lehrmethoden	227
Das Herz ansprechen	228
Die langfristigen Visionen behalten	239
18 Jugendalter: Erziehungsziele	242
Die Zeichen der Zeit	242
Auflehnung	244
Drei Grundlagen für das Leben	246
19 Jugendalter: Lehrmethoden	258
Die Verinnerlichung des Evangeliums	258
Die Verinnerlichung des Evangeliums fördern	261
Eine »Hirten-Beziehung« zu Jugendlichen entwickeln	261
Anhang	274
Historische Entwicklung des elterlichen	
Züchtigungsrechts in Deutschland	274
Vergleichende Gegenüberstellung	
Bürgerliches Gesetzbuch vom 18. August 1896	278
Notizen	282

Für Margy,

deren Hilfe und Unterstützung
mich dazu befähigt hat,
sowohl zu erlernen
als auch aufzuschreiben,
was in diesem Buch
enthalten ist.

Zum Geleit

Die Überzeugung, dass unsere Gesellschaft und damit die Gemeinde dringend eine biblische Sichtweise von der Aufgabe des Elternseins braucht, hat mich dazu motiviert, über dieses Thema zu schreiben.

Ich habe mich darum bemüht, die Prinzipien anzuwenden, die in meinem eigenen Leben, in der Seelsorge und dem pastoralen Dienst, den Gott mir übertragen hat, gute Früchte hervorgebracht haben.

An dieser Stelle ist es angebracht, meinen Dank zum Ausdruck zu bringen: Meine Familie war während der langen und mühevollen Zeit, in der ich das Buch schrieb, eine großartige Stütze für mich. Es ist keine leichte Aufgabe für einen Prediger, zum Buchautor zu werden. Meine liebe Frau Margy hat dieses Buch unzählige Male gelesen. Wenn es Ihnen trotzdem noch zu lang erscheint, sollten Sie ihr dafür dankbar sein, dass sie bei ihrer Korrekturarbeit die Anzahl der Wörter des Öfteren zusammengestrichen und den Text vereinfacht hat. Meine mittlerweile erwachsenen Kinder, Tedd, Heather und Aaron, haben sich dazu bereit erklärt, als Beispiele genannt und analysiert zu werden. Tedds Frau, Heather, hat bei den letzten Schritten vor der Drucklegung ohne Zögern wertvolle Hilfe geleistet. Der Lebensmut meiner Kinder und ihre glühende Liebe zu Gott waren mir häufig eine Ermutigung, wenn ich kurz davor war aufzugeben.

Die Geschwister aus der »Grace Fellowship Church«, die ich seit 21 Jahren liebe und von denen ich viel gelernt habe, haben sowohl auf mein Leben mit Gott als auch auf den Inhalt dieses Buches eine große Auswirkung gehabt. Sie haben mir bei zahllosen Gelegenheiten geholfen, die Dinge, die hier gelehrt werden, zu verbessern. Meine Mitältesten und Diakone, die uns treu dienen, haben mich bei vielen Gelegenheiten aufgefordert: »Setz dich an deinen Schreibtisch!«, um an diesem Projekt zu arbeiten, wenn ich schon kurz davor stand, es sterben zu lassen.

Es gibt viele Leute, die das Manuskript genau gelesen haben: Daniel Boehret, Gene Cannon, Marcia Cizek, Jon und Jose Hueni, Kelly Knowlden, Jean M. Neel, Ted R. Vinatieri sowie Jay und Ruth Younts. Die

hilfreichen Kommentare und Beobachtungen dieser Leute haben den Inhalt präzisiert und ihn damit besser auf den Punkt gebracht.

Ein besonderer Dank gilt David Powlison und Jay E. Adams von der »Christian Counseling and Educational Foundation«. Davids Lehre ist mir ein großes Vorbild des wahren geistlichen Lebens. Ich habe versucht, diese im Bereich der Kindererziehung anzuwenden. Jay Adams hat mich geschliffen, wie »Eisen durch Eisen geschärft wird«. Ich stehe tief in seiner Schuld.

Möge Gott dieses Buch segnen, so dass eine heilige Nachkommenschaft für seine Gemeinde herangebildet wird.

Tedd Tripp, im Juli 1995

Zum Geleit »Revised Edition 2005«

In den mehr als 10 Jahren seit Veröffentlichung von *Shepherding a Child's Heart* habe ich das Material aus diesem Buch hunderte von Malen gelehrt. Ich habe mit einer Menge junger Menschen gesprochen, die mitten in der Aufgabe der Kindererziehung standen. Diese Gelegenheiten haben mich mehr und mehr davon überzeugt, dass das biblische Fundament enorm wichtig ist, um die Aufgabe der Kindererziehung zu verstehen.

Gottes Augenmerk gilt dem Herzen – der Quelle des Lebens (Sprüche 4,23). Eltern neigen eher dazu, sich auf das äußere Benehmen, als denn auf den inneren Überfluss des Herzens zu konzentrieren. Wir kümmern uns eher um das »Was« des Verhaltens als um das »Warum«. Demgemäß stecken viele von uns sehr viel Energie in die Kontrolle und das Bändigen des Verhaltens. In dem Maß, wie wir uns auf das Verhalten fokussieren, verfehlen wir das Herz.

Wenn wir das Herz verfehlen, verfehlen wir auch die Nuancen der Götzen des Herzens. Römer 1 erklärt, dass alle Menschen Anbeter sind; entweder verehren und dienen wir Gott, oder wir vertauschen Gott gegen einen Ersatz-Gott, den wir verehren. Wir dienen somit geschaffenen Dingen statt dem Schöpfer (Römer 1,18–25). Wenn wir in einem Tunnelblick gefangen sind und es in der Erziehung nur um das Verhalten geht, verpassen wir die Gelegenheit, unseren Kindern verstehen zu helfen, dass falsches Verhalten ein falsches Herz widerspiegelt. Unsere Kinder dienen immer jemandem, entweder Gott oder einem Ersatz-Gott; einem Götzen des Herzens.

Wenn wir das Herz verpassen, verpassen wir das Evangelium. Wenn das Ziel der Erziehung nicht tiefer geht, als richtiges Verhalten sicherzustellen, helfen wir unseren Kindern überhaupt nicht, die Dinge im Innern zu verstehen, die Herzprobleme, die ihr Verhalten erzeugen und antreiben. Diese inneren Probleme wie Selbstliebe, Rebellion, Wut, Bitterkeit, Neid und Hochmut zeigen unseren Kindern, wie dringend sie Gnade benötigen. Wenn das Problem mit den Kindern tiefer geht als unangemessenes Verhalten, wenn das Problem die Quelle im Herzen

ist, dann ist Gnade zwingend nötig. Jesus kam in diese Welt, lebte ein perfektes Leben und bezahlte eine unermessliche Schuld in seinem Tod, damit Kindern (und ihren Eltern) vergeben werden kann, sodass sie umgewandelt, befreit und befähigt werden, Gott und andere Menschen zu lieben.

Wenn wir das Herz verpassen, verpassen wir die Ehre Gottes. Das Bedürfnis von Kindern (oder Erwachsenen), die in verschiedene Formen des persönlichen Götzendienstes gefallen sind, ist nicht nur, die ‚Kultstätten‘ der fremden Götter einzureißen, sondern Gott auf den Thron zu setzen. Kinder sind für die Anbetung vorprogrammiert. Eine der wichtigsten Berufungen Gottes für Eltern ist es, Gottes Herrlichkeit, Güte und Ehre zu zeigen – die Eigenschaften des Wesens, für das sie geschaffen wurden. Eltern haben durch Worte und Taten die Möglichkeit, Kindern das einzige echte Objekt der Anbetung zu zeigen – den Gott der Bibel. Wir wissen, dass die größte Freude, die unsere Kinder jemals erfahren können, in der Freude an Gott zu finden ist, zu dessen Ehre Er sie erschaffen hat.

Wenn ich die biblische Lehren in diesem Buch unterrichte, kommen anschließend häufig Menschen zu mir und sagen »Die Wahrheiten, die Sie da lehren, betreffen nicht nur meine Kinder, sondern mich selbst.« Unser Charakter soll für unsere Kinder ein lebendiger Anschauungsunterricht dieser Wahrheiten sein.

Sei also herzlich willkommen zur Neuauflage von *Shepherding a Child's Heart*. Was du hier findest, mag ein Paradigmenwechsel für dich sein, aber es wird gute Früchte in deinem Leben und in dem Leben deiner Kinder hervorbringen.

Mein Gebet für dich findet in dem Psalm 78,6–7 des Königs David Ausdruck, dass nicht nur du diese Wahrheiten deinen Kindern bringst, sondern sogar Kinder, die noch geboren werden sollen, es auch ihren Kindern erzählen, damit sie ihr Vertrauen auf Gott setzen.

Tedd Tripp

Vorwort

Dieses Buch ist ein Meisterwerk. Tedd Tripp weiß, wovon er spricht und zu wem er spricht. Er kennt Kinder, er kennt Eltern, ... und er kennt die Weisungen Gottes.

Die meisten Bücher über Erziehung bestehen aus Anweisungen, wie man das Verhalten seiner Kinder formen oder sich durchsetzen kann, oder wie man sie dazu bringt, dass sie mit sich selbst zufrieden sind. Das gesteckte Erziehungsziel ist entweder Kontrolle oder Selbstverwirklichung. Das erste setzt die Wünsche der Eltern an die oberste Stelle, das zweite die Wünsche der Kinder.

»Kinderherzen erziehen« vermittelt etwas völlig anderes. Dieses Buch zeigt, welche Ziele Eltern wirklich verfolgen sollten und wie man sie praktisch erreichen kann. Es zeigt Ihnen, wie Sie Kinder für die Dinge, die wirklich von Bedeutung sind, gewinnen können, wie Sie das Herz Ihres Kindes mit Worten und Taten ansprechen können. Es zeigt Ihnen, wie bei Eltern, die in aller Weisheit lieben, Kommunikation und Disziplin zusammenwirken. Es zeigt Ihnen, wie sich Ihre Ziele verändern sollten, wenn Kleinkinder zu Kindern werden und Kinder zu Jugendlichen heranwachsen. »Kinderherzen erziehen« wird Sie demütigen. Es wird Sie dazu anspornen, auf eine andere Art Eltern zu sein. Und es wird Ihnen durch Lehre und durch Beispiele zeigen, wie das geschehen kann.

Tatsächlich erfassen die meisten Erziehungsbücher nicht, wie Kinder – oder Eltern – wirklich sind. Die Ratschläge in diesen Büchern basieren auf einer Grundlage, die nicht mit der Bibel übereinstimmt, die nichts mit der menschlichen Wirklichkeit zu tun hat. Die bruchstückhaften guten Ratschläge vermischen sich mit bruchstückhaften schlechten Ratschlägen, da das alles umfassende System fehlerhaft ist. Die Teile mit guten Ratschlägen wanken oder versagen, weil die Ausgewogenheit weiser Elternschaft vernachlässigt wird. Tedd Tripp's Erziehungsbuch ist da ganz anders. Sein Eckstein ist klar ausgerichtet. »Kinderherzen erziehen« versteht Sie und Ihre Kinder richtig und leitet Sie so auf geraden und weisen Pfaden. Tripp vermittelt Ihnen eine Vision, und er lässt sie praktisch werden. Was könnte man noch mehr erwarten?

Tedd Tripp ist ein erfahrener Vater, Pastor, Seelsorger und Schulleiter. Aber viel wichtiger als all das: Er ist ein Mann, der Gott gut zugehört und damit gerungen hat, herauszufinden, was es heißt, Kinder zu erziehen. Hören Sie ihm gut zu und ringen Sie darum, für sich herauszufinden, was es heißt, das Herz Ihres Kindes so zu leiten wie ein Hirte.

David Powlison
Christian Counseling and Educational Foundation
Laverock, Pennsylvania (USA)

Einleitung

Jennifer war nachlässig beim Erledigen ihrer Hausaufgaben. Ihr Lehrer rief bei ihren Eltern an, dass sie sie darin unterstützen sollten. Sie konnten aber nicht helfen. Die zwölf Jahre alte Jennifer gehorchte ihnen nicht. Jennifer unterordnete sich nicht ihrer Autorität. Sie hatten gehofft, die Schule würde sie auf den richtigen Weg bringen und ihr die Motivation geben, die sie ihrer Tochter nicht geben konnten.

Das ist keine ungewöhnliche Geschichte. Im Alter von zehn bis zwölf Jahren haben eine Menge Kinder bereits ihr Elternhaus verlassen. Ich spreche hier nicht von den tragischen Kinderschicksalen vom Bahnhof Zoo in Berlin oder irgendeiner anderen Stadt, sondern von den vielen Kindern, die im Alter von zehn bis zwölf Jahren ihre Mutter oder ihren Vater als ihre Autorität oder ihren Bezugspunkt für ihr Leben praktisch hinter sich gelassen haben.

Unsere Gesellschaft ist, was die Erziehung angeht, vom Kurs abgekommen. Wir sind ein Schiff ohne Ruder und Kompass. Wir haben weder eine Ahnung davon, wo es langgeht, noch die Fähigkeit, uns selbst eine Richtung zu geben.

Wie kam es dazu? Eine Reihe von Problemen sind in unserer Zeit und Gesellschaft gleichzeitig zusammengekommen.

Viele Leute haben zwar Kinder, wollen aber keine Eltern sein. Unsere Gesellschaft hat sie davon überzeugt, dass sie ihren eigenen Durst nach Selbstverwirklichung löschen müssen. In einer Gesellschaft, die nur mit sich selbst beschäftigt ist, sind Kinder aber ein klares Verlustgeschäft.

Daher verbringen Eltern möglichst wenig Zeit mit ihren Kindern. Die Idee von der »qualitativen Zeit«, wonach man die wenige Zeit mit dem Kind besonders intensiv nutzen soll, ist viel angenehmer als die alte Vorstellung von der »quantitativen Zeit«, wonach man möglichst viel Zeit mit dem Kind verbringen soll.

Die Eltern von heute sind Teil einer Generation, die sich von jeglicher Autorität losgesagt hat. Die Demonstrationen gegen Rassismus und Krieg in den 60^{er} Jahren haben ihre Vorstellungen nachhaltig

geprägt. Diese Protestbewegung hat den Marsch durch die Institutionen abgeschlossen. Sie hat unsere Vorstellungen von Autorität und die Rechte des Einzelnen stark verändert.

Die Folge davon ist, dass es kulturell nicht länger akzeptabel ist, dass der Vater zu Hause das »Sagen« hat. Die Mutter fügt sich nicht mehr dem, was der Ehemann sagt. Der Vater seinerseits fürchtet sich auch nicht mehr vor seinem Chef oder davor, irgendeiner Laune zum Opfer zu fallen. Die Vorgesetzten von gestern erreichten ihre Ziele, indem sie ihre Autorität in die Waagschale warfen. Die Vorgesetzten von heute gebrauchen Zulagen und Prämien.

Worauf möchte ich hinaus? Ganz einfach: Kinder, die in einem solchen Klima aufwachsen, sitzen nicht länger ordentlich in den Schulbänken. Sie bitten nicht mehr um Erlaubnis, sprechen zu dürfen. Sie fürchten sich nicht mehr davor, ihren Eltern gegenüber patzig zu werden. Sie ordnen sich im Leben nicht mehr unter.

Wie wirkt sich dies auf die Erziehung aus? Die alte, autoritäre Erziehungsmethode ist heute unbrauchbar geworden – wirkungslos, aber wir kennen keine neue, die gut funktioniert.

Die Gemeinde hatte sich die alte Erziehungsmethode »Du hörst auf mich, Kind, oder es setzt was!« zu eigen gemacht – und es schien zu funktionieren. Es schien, als ob die Kinder gehorchten. Äußerlich zumindest haben sie sich untergeordnet. Aber diese Erziehungsmethode funktioniert heute nicht mehr, auch weil unsere Gesellschaft im Allgemeinen nicht mehr so auf Autorität reagiert, wie das noch vor einer Generation der Fall war. Wir beklagen die Tatsache, dass uns diese Erziehungsmethode nicht mehr zur Verfügung steht – wir vermissen ihre Einfachheit. Ich befürchte, wir haben dabei übersehen, wie unbiblisch ihr Ansatz und ihre Ziele waren.

Unsere evangelikale Kultur ist schon fast so orientierungslos wie unsere Gesellschaft als Ganzes. Wir verlieren unsere Kinder! Eltern kleiner Kinder leben in schrecklicher Angst vor den Teeniejahren. Eltern von Kleinkindern erinnern sie immer wieder daran, dass auch ihr Tag einmal kommen wird. Als ich drei Kinder im Teeniealter hatte, kamen die Leute,

um mich zu trösten. Man erwartet heute, dass die Probleme mit den Kindern mitwachsen.

Dieses Buch macht sich dafür stark, dass die Situation nicht hoffnungslos ist. Man kann Kinder am Anfang des 21. Jahrhunderts in einer gottesfürchtigen Weise erziehen. Du brauchst nicht, ja, du darfst nicht einfach aufgeben und zu dem Schluss kommen, dass die Aufgabe unlösbar sei. Die Erfahrung mag dir zeigen, dass Fehler unvermeidlich sind, aber die Erfahrung ist eine unsichere Richtschnur.

Die einzig sichere Richtschnur ist die Bibel. Sie ist die Offenbarung des Gottes, der unbegrenzte Weisheit besitzt und dir daher absolute Wahrheit vermitteln kann. Gott hat dir eine Offenbarung gegeben, die sturmerprobt und vollständig ist. Sie bietet dir ein korrektes und umfassendes Bild von Kindern, Eltern, Familienleben, Werten, Schule, Erziehung, Geborgenheit, Zurechtweisung – alles, was du brauchst, um für die Aufgabe der Erziehung ausgerüstet zu sein.

Gottes Anweisungen haben sich nicht als ungeeignet erwiesen, sie wurden schlichtweg unzureichend oder noch gar nicht ausprobiert. Die Gemeinde spiegelt die Probleme der Gesellschaft wider, da wir in der vorhergehenden Generation keine biblischen Erziehungsmethoden eingesetzt haben. Wir haben nur das getan, was funktioniert hat. Bedauerlicherweise versuchen wir immer noch auf diese Weise zu erziehen, selbst dann noch, wenn es auf Grund der Veränderungen in unserer Gesellschaft nicht mehr funktioniert.

Ich möchte nun einen kurzen Überblick der biblischen Ansichten über die Erziehungsaufgabe geben. Die Aufgabe der Eltern hat viele Aspekte. Eltern sollen liebevolle Autoritäten sein, die ihre Kinder wie ein Hirte zu leiten wissen, damit sie sich in Gottes Welt zurechtfinden können, und die das Evangelium deutlich im Auge behalten, damit sich ihre Kinder die frohe Botschaft zu Eigen machen können und eines Tages mit ihnen zusammen als Kinder Gottes in seiner Familie und unter Gott leben können.

Autorität

Gott hat es so bestimmt, dass sich das Leben seiner Geschöpfe in einem Gefüge von Autoritäten vollzieht. So ist er unsere Autorität – und er hat anderen Menschen, in den von ihm begründeten Institutionen wie Familie, Gemeinde, Staat und Arbeit, Autorität übertragen. Dir sollte es daher nicht peinlich sein, dass du für deine Kinder eine Autorität bist.

Du übst Autorität [nur] als Gottes Repräsentant aus. Es ist dir nicht erlaubt, dass du deine Kinder gebrauchst, um deine Ziele zu erreichen oder so, wie es dir gerade angenehm ist. Du musst deine Kinder im Namen Gottes erziehen, zu ihrem Wohl.

Unsere Gesellschaft neigt zu Extremen. In der Frage der Autorität neigen wir entweder dazu, mit der Faust auf den Tisch zu schlagen oder ein Waschlapfen zu sein. Aber Gott hat dich durch sein Wort und sein Vorbild dazu beauftragt, eine wahrhaft liebevolle Autorität zu sein. Gott hat dich dazu bestimmt, deine Autorität auszuüben – nicht indem du deine Kinder dazu bringst, das zu tun, was du möchtest, sondern indem du wahrhaftig ihr Diener bist, eine Autorität, die bereit ist, das eigene Leben für sie zu opfern. Du bist nicht deshalb eine Autorität im Leben deiner Kinder, damit du über sie herrschst, sondern damit du sie dazu befähigst, selbst beherrschte Menschen zu werden, die aus freiem Entschluss unter der Autorität Gottes leben.

Jesus ist dafür das beste Beispiel. Er, der über dich herrscht, der alle Autorität in sich vereinigt, kam als Diener. Er ist ein Herrscher, der dient. Er ist auch ein Diener, der herrscht. Er übt eine uneingeschränkte Autorität aus, die liebevoll ist – Autorität, die er zugunsten seiner ihm Anvertrauten ausübt. In Johannes 13 lesen wir, wie Jesus, der wusste, dass der Vater alles seiner Autorität unterstellt hatte, sich mit einem leinenen Tuch umgürtet und die Füße der Jünger wäscht. Sofern sich die Menschen in seinem Volk seiner Autorität unterordnen, sind sie dazu in der Lage, frei unter der Freiheit des Evangeliums zu leben.

Als Eltern sind wir gehalten, Autorität ausüben. Du bist gehalten, von deinen Kindern zu verlangen, dass sie dir gehorsam sind, denn Gott hat ihnen geboten, dass sie dir gehorchen und dich ehren sollen.

Du sollst deine Autorität jedoch nicht wie ein grausamer Sklaventreiber ausüben, sondern als jemand, der sie wirklich liebt.

Eltern, die Autorität in Liebe ausüben, müssen gewöhnlich nicht miterleben, wie ihre Kinder nur eine Sache im Sinn haben, nämlich so schnell wie möglich die Familie zu verlassen. Selten laufen Kinder aus den Familien weg, in denen man ihre Nöte ernst nimmt. Wer würde eine Beziehung verlassen wollen, in der er sich geliebt und respektiert weiß? Wer würde Eltern verlassen, die einen kennen und verstehen? Welches Kind würde vor jemandem davonlaufen, der ihn versteht, der Gott und seine Wege versteht, der die Welt versteht und wie sie funktioniert und der darum bemüht ist, seinem Kind den Weg zum Erfolg zu bahnen?

Meine Beobachtung nach 35 Jahren, in denen ich Verantwortung in einer Schule, als Vater, als Pastor und als Seelsorger wahrgenommen habe, ist die, dass Kinder gewöhnlich nicht einer wahrlich gütigen und selbstlosen Autorität widerstehen.

Erziehen wie ein Hirte

Wenn Autorität die Beziehung der Eltern zum Kind am ehesten beschreiben kann, dann wird das Handeln der Eltern gegenüber dem Kind am besten durch das Verhalten eines Hirten beschrieben. Eltern sind die Führer ihrer Kinder. Dieses Geschehen, bei dem die Eltern das Kind so umsorgen wie ein Hirte seine Schafe, hilft dem Kind, sich selbst und die Welt, in der es lebt, zu verstehen. Eltern umsorgen ihr Kind so wie ein Hirte seine Schafe, dass es sich selbst und sein Verhalten bewerten kann. Eltern helfen ihrem Kind nicht nur so weit, dass es versteht, »was« es tut, sondern auch, »warum« es etwas tut. Als Hirten möchten sie ihrem Kind helfen, sich selbst als ein Geschöpf Gottes zu verstehen, das von ihm und für ihn erschaffen wurde.

Diese Dinge kannst du dem Kind nicht allein durch theoretische Unterweisung beibringen, du musst es dazu auf einen Pfad leiten, auf dem es das entdecken kann. Du musst seine Gedanken so leiten und

ihnen so viel Aufmerksamkeit schenken wie ein Hirte, indem du deinem Kind hilfst, Einsicht und Weisheit zu gewinnen.

Sich eines Kindes so anzunehmen wie ein Hirte seiner Schafe, beinhaltet intensivere Begegnungen mit dem Kind, als dass man ihm lediglich sagen würde, was es tun und wie es denken soll. Dies bedeutet, dass du dein Leben in dein Kind investierst, durch offene und ehrliche Kommunikation, die die Bedeutung und den Sinn des Lebens entfaltet. Es geht nicht einfach nur um bloße Anleitung, sondern eine Anleitung, bei der man sich öffnet und von sich selbst etwas weitergibt. Werte und geistliche Lebensfähigkeit werden nicht einfach theoretisch gelehrt, sondern durch mein ganzes Leben vermittelt.

In Sprüche 13,20 heißt es: »Wer mit Weisen umgeht, wird weise.« Als weise Eltern ist es euer Ziel, nicht nur einfach zu diskutieren, sondern die Frische und Lebendigkeit eines Lebens zu zeigen, das in Einklang mit Gott und mit eurer Familie gelebt wird. Eltern sein heißt, die Herzen eurer Kinder auf den Auen der Weisheit Gottes zu weiden.

Die zentrale Bedeutung des Evangeliums

Häufig fragen mich Leute, ob ich davon ausgegangen bin, dass meine Kinder gläubig würden. Gewöhnlich habe ich geantwortet, dass das Evangelium mächtig und anziehend ist. Es begegnet den Nöten der gefallenen Menschheit in einer einzigartigen Weise. Daher gehe ich davon aus, dass Gottes Wort die Kraft Gottes zur Errettung für meine Kinder ist. Aber diese Erwartung liegt in der Kraft des Evangeliums begründet und darin, wie es der menschlichen Not begegnet, und nicht in einer richtigen Formel, die gläubige Kinder hervorzaubert.

Das zentrale Augenmerk der Erziehung richtet sich auf das Evangelium. Es genügt nicht, dass du dich lediglich des Verhaltens deiner Kinder annimmst, sondern es ist auch notwendig, dass du dich ihrer Einstellungen annimmst. Es reicht nicht aus, wenn du ihnen zeigst, »was« ihre Sünde und ihr Fehlverhalten ist, du musst ihnen auch zeigen, »warum« sie so handeln. Es ist unbedingt notwendig, dass deine Kinder

nicht nur verstehen, »was« sie äußerlich falsch gemacht haben, sondern auch, »warum« sie aus ihrem Inneren dazu veranlasst wurden. Du musst ihnen helfen, zu erkennen, dass Gott von innen nach außen arbeitet. Daher kann es nicht einfach dein Erziehungsziel sein, äußerlich wohl-erzogene Kinder zu haben. Deine Kinder müssen auch wissen, warum sie sündigen und wie sie eine innerliche Veränderung erfahren können.

Das Evangelium im Fokus zu haben bedeutet nicht nur, unseren Kindern zu helfen, Vergebung der Sünde durch Buße und Glaube in Jesus Christus zu kennen. Im Evangelium finden wir auch die Verheißung innerer Verwandlung und Befähigung. Hesekiel 36 drückt die Fülle des Evangeliums gut aus: »Und ich werde reines Wasser auf euch sprengen, und ihr werdet rein sein; von allen euren Unreinheiten und von allen euren Götzen werde ich euch reinigen. Und ich werde euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres geben; und ich werde das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben.« Die Gnade innerer Veränderung findet sich im Evangelium. »Und ich werde meinen Geist in euer Inneres geben; und ich werde bewirken, dass ihr in meinen Satzungen wandelt und meine Rechte bewahrt und tut.« Die Gnade der Befähigung zu leben findet sich im Evangelium. Das Evangelium befähigt dich und deine Kinder, das Schlimmste zu sehen – eure Sünde, eure Schlechtigkeit und eure Schwäche – und doch Hoffnung zu finden, weil die Gnade so mächtig ist.

Manchmal fordern Eltern von ihren Kindern nur so viel, wie sie einhalten können. Diese Eltern denken, dass ihre Kinder, wenn sie keine Christen sind, Gott sowieso nicht von Herzen gehorsam sein können. Beispielsweise sagt die Bibel, dass wir denen wohl tun sollen, die uns beleidigen (vgl. Lk 6,27.28). Aber wenn Kinder auf dem Schulhof gepiesackt werden, dann sagen ihnen die Eltern, dass sie das einfach ignorieren sollen. Oder noch schlimmer, die Eltern empfehlen ihnen, zurückzuschlagen, wenn sie zuerst geschlagen wurden.

Diese unbiblischen Ratschläge treiben Kinder vom Evangelium weg. Man braucht keine Gnade von Gott, um einen Peiniger zu ignorieren. Man braucht keine übernatürliche Gnade, um für seine eigenen Rechte einzustehen. Aber dem Peiniger Gutes zu tun, für die zu beten,

die einen beleidigen, sich selbst dem gerechten Richter anzuvertrauen, bedeutet für ein Kind, dass es der Armut seines eigenen Geistes begegnet und die Notwendigkeit der umgestaltenden Kraft des Evangeliums erkennt.

Das Gesetz Gottes ist nicht leicht für den natürlichen Menschen. Seine Forderungen sind hoch und können ohne Gottes übernatürliche Gnade nicht erreicht werden. Das Gesetz Gottes lehrt uns, dass wir Gnade brauchen. Wenn du Gottes Forderungen nicht aufrechterhältst, dann beraubst du deine Kinder der Barmherzigkeit des Evangeliums.

Die Verinnerlichung des Evangeliums

Schließlich müssen deine Kinder die Botschaft des Evangeliums verinnerlichen. Jedes Kind in einer christlichen Familie wird einmal die Forderungen des Evangeliums prüfen und herausfinden, ob es seine Wahrheit ergreifen will.

Stell dir mal Folgendes vor: Das Kind hält die Forderungen des Evangeliums prüfend in seinen Händen, wobei es diese in der Hand hin und her bewegt und überlegt, ob es sie ergreifen oder fallen lassen soll.

Die Eltern haben nun die wunderbare Möglichkeit, mit ihrem heranwachsenden Kind all seine Fragen des Glaubens ehrlich durchzusprechen. Das Wort Gottes ist widerstandsfähig. Der christliche Glaube kann forschende, ehrliche Blicke ertragen. Dabei muss nicht jeder jede nur erdenkliche Frage stellen, aber jeder muss all die Fragen stellen können, die er hat.

Die Ebenbürtigkeit als Menschen unter Gott

Neulich hatte ich mit meinem Sohn ein Gespräch. Er erzählte mir von den Dingen, die Gott ihn gerade lehrte. Er ließ mich an seinen neuen Einsichten über sich selbst teilhaben und darüber, was es bedeutet, Gott mehr als nur theoretisch zu kennen.

Als wir uns unterhielten, schien es mir, als ob ich nicht nur mit meinem Sohn spreche, sondern mit einem anderen Mann. Ich habe ihn nicht belehrt. Wir haben uns gegenseitig erzählt, wie gut es ist, Gott zu kennen. In einer wunderbaren Weise empfand ich diesen Mann als ein Gegenüber, ihn, der einst ein Junge war, den ich gelehrt, zurechtgewiesen und für den ich im Gebet gerungen habe. Danke, Gott!

Teil 1:

Grundlagen
biblischer
Erziehung

— 1 —

Zum Kern des Verhaltens vorstoßen

Die Heilige Schrift lehrt, dass das Leben vom Herzen her gesteuert wird. Das Leben eines Menschen spiegelt sein Herz wider. Sprüche 4,23 drückt dies folgendermaßen aus: »Mehr als alles, was man sonst bewahrt, behüte dein Herz! Denn in ihm entspringt die Quelle des Lebens.«

Das Bild, das hier gebraucht wird, ist sehr ausdrucksstark. Das Herz ist die Quelle, aus der alle Dinge, die das Leben betreffen, hervorsprudeln. Dieses Thema findet sich auch an anderen Stellen der Bibel wieder. Das Verhalten, das eine Person an den Tag legt, ist Ausdruck dessen, was aus dem Herzen hervorkommt.

Man könnte es folgendermaßen beschreiben: Das Herz bestimmt das Verhalten. Was du sagst oder tust, lässt erkennen, worauf dein Herz

Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz seines Herzens das Gute hervor, und der böse bringt aus dem bösen das Böse hervor; denn aus der Fülle des Herzens redet sein Mund.

Lukas 6,45

ausgerichtet ist. In Markus 7,21.22 heißt es: »...von innen aus dem Herzen der Menschen kommen die bösen Gedanken, Unzucht, Dieberei, Mord, Ehebruch, Habsucht, Bosheit, Arglist, Ausschweifung, Neid, Lästerung, Hochmut, Torheit.« Diese bösen Taten und Worte kommen aus dem Inneren – aus dem Herzen.

Was deine Kinder sagen und tun, spiegelt wider, was in ihren Herzen ist. Lukas 6,45 bestätigt dies: »Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz seines Herzens das Gute hervor, und der böse bringt aus dem bösen das Böse hervor; denn aus der Fülle des Herzens redet sein Mund.«

Diese Bibelstellen sind für die Kindererziehung sehr lehrreich. Sie lehren, dass das Verhalten nicht der entscheidende Punkt ist. Entscheidend ist immer: Was geht im Herzen vor? Bedenke: Das Herz ist das Zentrum, welches das Leben steuert.

Eltern werden oft vom Wesentlichen abgelenkt, wenn sie sich auf das Verhalten ihrer Kinder konzentrieren. Wenn dein Erziehungsziel darin besteht, das Verhalten zu ändern, so ist leicht zu verstehen, wie es dazu kommen kann. An dem Verhalten deines Kindes erkennst du, dass dein Kind Korrektur benötigt. Das Verhalten irritiert dich und weckt daher deine Aufmerksamkeit. Du konzentrierst dich ganz auf das Verhalten. Du denkst, du hast dein Kind korrigiert, wenn du unangebrachtes Verhalten zu Verhalten geändert hast, das du für richtig hältst und schätzt.

»Wo liegt das Problem?«, fragst du. Das Problem ist folgendes: Die Nöte deines Kindes sind viel größer, als dass nur sein Verhalten falsch wäre. Bedenke, dass sein Verhalten eine Ursache hat. Sein Verhalten – die Dinge, die es sagt und tut – spiegelt sein Herz wider. Wenn du ihm wirklich helfen möchtest, dann musst du dich mit den Einstellungen seines Herzens befassen, die sein Verhalten steuern.

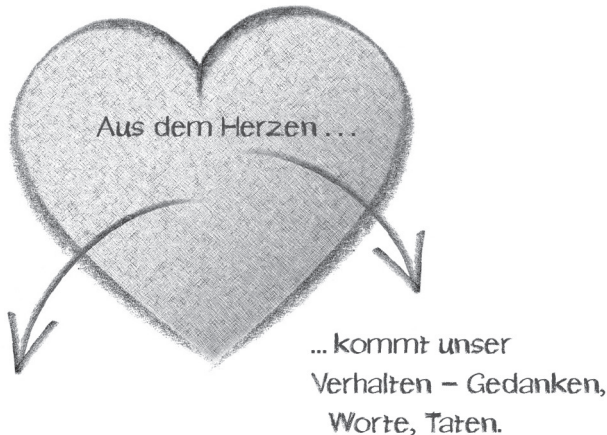


Abbildung 1:
Das Herz bestimmt das
Verhalten (Markus 7,20–22)

Eine Verhaltensänderung, die nicht auf eine Herzensveränderung zurückgeht, ist nicht lobenswert, sondern ganz im Gegenteil zu tadeln.

Hat Jesus nicht die gleiche Heuchelei bei den Pharisäern verdammt? In Matthäus 15 verurteilt Jesus die Pharisäer, die ihn mit ihren Lippen ehren und deren Herzen fern von ihm sind. Jesus verurteilt sie als solche, die das Äußere des Bechers reinigen, während sie inwendig noch unrein sind (Mt 23,25.26). Doch genau dasselbe tun wir oft in der Kindererziehung. Wir verlangen ein verändertes Verhalten und sprechen niemals das Herz an, welches dieses Verhalten steuert.

Wie aber sollst du Korrektur anbringen und Zucht und Ordnung einfordern? Du sollst anständiges Verhalten verlangen. Gottes Gesetz fordert das. Aber du darfst dich niemals damit zufrieden geben. Du musst deinem Kind helfen, die Fragen zu stellen, die seine Herzenshaltung, die falsches Verhalten hervorbrachte, offenbart. Wie ist sein Herz konkret auf die Abwege gekommen, die dieses Verhalten erzeugte? Wie konnte sein Herz so abtrünnig werden, dass es ein solches Verhalten erzeugte? Auf welche charakteristische Weise hat seine Unfähigkeit oder Weigerung, Gott zu erkennen, zu vertrauen und gehorsam zu sein, zu falschem Verhalten und Reden geführt?

Lasst uns ein bekanntes Beispiel aus einer Familie herausgreifen, in der es zwei oder mehr Kinder gibt. Die Kinder spielen und fangen an, sich um ein bestimmtes Spielzeug zu streiten. Die übliche Frage ist: »*Wer hatte es zuerst?*« Diese Frage sorgt sich nicht um das Herz. Die Frage »*Wer hatte es zuerst?*« fragt nach Gerechtigkeit. Die Gerechtigkeit setzt sich für das Kind ein, das schneller war, das Spielzeug zu schnappen. Wenn wir uns in dieser Sache um das Herz kümmern, sieht die ganze Angelegenheit ganz anders aus.

Dann hast du zwei Schuldige. Beide Kinder zeigen sich dem anderen gegenüber »herzenshart« – beide sind selbstsüchtig. Beide Kinder sagen: »*Du und dein Glück sind mir egal. Mir geht's nur um mich selbst. Ich will dieses Spielzeug haben. Ich brauche es, um glücklich zu sein. Ich möchte es haben und glücklich sein, egal, was das für dich bedeutet.*«

Was die Einstellung ihrer Herzen angeht, hast du zwei Kinder, die sündigen. Zwei Kinder, die sich selbst wichtiger sind als das andere. Du hast zwei Kinder, die Gottes Gebot übertreten. Sicher, die Umstände sind unterschiedlich. Das eine nimmt das Spielzeug, welches das andere

gerade hat. Das andere pocht auf sein Recht. Die Umstände sind unterschiedlich, aber die Herzensangelegenheit ist dieselbe: *»Ich will mein Glück, auch wenn es dir schadet.«*

Hier siehst du, wie Herzenshaltungen das Verhalten bestimmen. Und das stimmt immer. Jedes Verhalten ist mit einer bestimmten Herzenshaltung verknüpft. Daher muss die Erziehung Herzenshaltungen ansprechen.

Dieses Verständnis leistet einen erstaunlichen Beitrag zu unserer Erziehung. Es macht die Herzenshaltung zum springenden Punkt für die Erziehung – nicht das Verhalten. Es richtet das Augenmerk der Korrektur auf tiefer liegende Dinge als das veränderte Verhalten. Der springende Punkt ist das, was im Herzen vor sich geht. Du hast die Absicht, die Sünde deines Kindes zu demaskieren, und willst ihm helfen, zu verstehen, wie es ein Herz widerspiegelt, das sich von Gott abgewandt hat. Dies ebnet den Weg zum Kreuz Christi. Es unterstreicht die Notwendigkeit eines Retters. Es eröffnet die Möglichkeit, die Herrlichkeit Gottes zu zeigen, der seinen Sohn gesandt hat, um Herzen zu verändern und Menschen aus der Sklaverei der Sünde zu befreien.

Diese Betonung liegt diesem Buch zu Grunde: **Das Herz ist die Quelle des Lebens.** Daher ist es die Aufgabe der Eltern, das Herz der Kinder so zu umsorgen wie ein Hirte seine Schafe. Du musst deinem Kind beibringen, den Weg vom sichtbaren Verhalten zum Herzen zurückzuverfolgen, und so deinen Kindern ihre innere Einstellung aufdecken. Kurz gesagt: Du musst lernen, sie mit in die Verantwortung zu nehmen und sie nicht lediglich zu tadeln. Hilf ihnen, dass sie erkennen, auf welche Weise sie versuchen, den Durst ihrer Seele mit Dingen zu stillen, die nicht zufrieden stellen können. Du musst deinen Kindern helfen, eine klare Ausrichtung auf das Kreuz Christi zu bekommen.

Diese Feststellung sollte alles beeinflussen, was wir als Eltern tun. Sie wird unsere Ziele bestimmen, unsere Methoden beeinflussen und unser Verständnis formen, wie sich Kinder entwickeln.

Dieses Buch soll alle Facetten der Kindererziehung ansprechen. Wir wollen eine biblische Auffassung von Erziehung vorstellen. Wir wollen die Entwicklung des Kindes betrachten; wir wollen auf Erziehungsziele

eingehen; wir werden Methoden studieren. Bei all diesen Themen wird das Hauptaugenmerk immer darauf liegen, dass Eltern Hirten der Herzen ihrer Kinder sind.

Ich biete hier keine einfache und raffinierte Methode an. In diesem Buch unterbreite ich keinen neuen Erziehungsplan, der uns zu Kindern verhilft, die uns am Ende keine Probleme mehr bereiten. Ich lege keine einfache Vorgehensweise dar, mit der du ihren Bedürfnissen gerecht werden kannst, damit du endlich dein eigenes Leben weiterleben kannst. Ich bin aber dazu bereit, mit dir neue Wege zu erkunden, wie du die Aufgabe der Erziehung erfüllen kannst, die Gott dir anvertraut hat. Ich behandle diese Dinge als jemand, dem die Sache nicht neu ist, und ich bin dabei nicht enttäuscht oder verbittert geworden. Ich halte diese Aufgabe für spannender als je zuvor. Ich bin voller Hoffnung und sicher, dass Gott uns dazu befähigen kann, in unseren Familien einen heiligen Samen für die Gemeinde heranzubilden.

Ich habe Familien gesehen, die die Prinzipien dieses Buches verinnerlicht haben. Ich habe gesehen, wie Eltern ihre Kinder wie ein Hirte umsorgen – und Kinder, die glücklich und erfolgreich sind und sich selbst und das Leben grundsätzlich verstehen. Erst neulich habe ich eine solche Familie besucht. Es ist eine lebhaftere Familie, voller Schwung. Die jugendlichen Kinder waren zu Hause, denn für sie ist die Familie ein interessanter Ort. Vater und Mutter werden sehr hoch geachtet und ihr Rat wird gesucht. Die Bibel und biblische Wahrheiten durchwehten jede Unterhaltung – nicht mit erstickender Hitze, sondern wie eine erfrischende und belebende Brise. In dieser Familie waren fünf Generationen dem Glauben treu geblieben, und die sechste Generation lernt gerade, dass Gott die Quelle des Lebens ist, in dessen Licht wir das Licht sehen.

Für diese Dinge lohnt es sich zu kämpfen. Diese Vision ist es wert, sich dafür aufzuopfern.

Wenn du dir bei dem verwirrenden Durcheinander in der Frage nach der Kindererziehung Klarheit verschaffen möchtest, musst du dich der Heiligen Schrift zuwenden, um in ihr Antworten zu finden. Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass die Heilige Schrift erprobt genug ist, um uns mit allen Formen und Konzepten, die für diese Aufgabe nötig

sind, zu versorgen. Viel zu lange hat die Gemeinde versucht, biblische und unbiblische Gedankenkonzepte miteinander zu verbinden, um die Erziehungsfrage zu lösen. Das Ergebnis ist, dass bittere Früchte hervorgebracht wurden. Wir müssen unsere Aufgabe von der Heiligen Schrift her verstehen.

Du musst verstehen, in welchem Verhältnis dein Kind zu den zwei großen Herausforderungen steht, die es betreffen:

1. Das Kind und seine Beziehung zu den prägenden Einflüssen des Lebens,
2. Das Kind und seine Beziehung zu Gott.

In den beiden nächsten Kapiteln wollen wir diese zwei Schauplätze der Entwicklung des Kindes betrachten.

Anwendungsfragen zu Kapitel 1

1. Erkläre, wieso es wichtig ist, beim Erziehen deines Kindes auf das Herz einzugehen.
2. Beschreibe die zentrale Stellung des Herzens für unser Verhalten.
3. Warum wird man so leicht abgelenkt und befasst sich nur mit dem Verhalten, während doch die Einstellung des Herzens um vieles wichtiger ist?
4. Was ist verkehrt an einer Verhaltensänderung, die nicht mit einer Veränderung im Herzen verbunden ist?
5. Wenn das Hauptaugenmerk bei der Erziehung auf dem Herz liegt, wie verändert dies unseren Erziehungsstil, wenn wir unsere Kinder korrigieren oder disziplinieren müssen?

Das ganz andere Erziehungsbuch! Eltern sind heute oft frustriert und unsicher. Kinder verhalten sich nicht so, wie sie es sollten, und Eltern verstehen nicht, warum. Erziehungsmethoden aus früheren Zeiten funktionieren nicht mehr. Aber echte Alternativen scheint es auch keine zu geben. Die meisten Bücher über Erziehung geben Ratschläge und Anweisungen, wie das Verhalten von Kindern verbessert werden kann. Der Autor Tedd Tripp gibt sich allerdings nicht zufrieden mit einem guten äußerlichen Verhalten. Er zeigt auf, wie eine innere Veränderung im Herzen zu einer Verhaltensweise führen kann, die aus echter Überzeugung gelebt wird! Er möchte nicht nur Mut zur Erziehung machen, sondern Mut zur christlichen Erziehung, die für ihn viel tiefer geht, als nur Werte zu vermitteln und Grenzen zu ziehen. Ein Buch, das aus biblischer Perspektive praktische Hilfe gibt – ein Ratgeber von einem »Ratgeber« mit 30-jähriger Erfahrung als Pastor, Seelsorger, Schulleiter und Vater.



VEREIN FRÖHLICHE FAMILIEN

